

Kann IT die
Herausforderung der
Kostenoptimierung
wirklich bewältigen?



Fünfundneunzig Prozent der europäischen Unternehmen stehen unter Druck, während der laufenden Pandemie die Kosten zu senken, wobei viele gezwungen sind, sofort Maßnahmen zu ergreifen, wie z. B. die Reduzierung der Mitarbeiterzahl und Investitionen in neue Technologien. Dieser Insight-Bericht hat jedoch herausgefunden, dass es viele verpasste Möglichkeiten gibt, IT-Ausgaben zu optimieren, mit potenziellen Einsparungen in Millionenhöhe. Die Identifizierung und Nutzung dieser Möglichkeiten kann nicht nur dazu beitragen, qualifizierte Mitarbeiter zu halten, sondern auch ein widerstandsfähigeres Business aufzubauen.



Von Softwarelizenzen und Infrastrukturausgaben bis hin zum IT-Support stellen die potenziellen Einsparungen, die ungenutzt bleiben, Millionen an verlorenen potenziellen Reinvestitionen dar. Beispielsweise geben Unternehmen aufgrund ungenutzter Lizenzen durchschnittlich 2,34 Mio. € pro Jahr mehr für Softwarelizenzen aus, als sie eigentlich sollten – genug, um die Löhne von 45 qualifizierten IT-Spezialisten zu bezahlen.

Viele Organisationen ergreifen Maßnahmen wie die Reduzierung der Mitarbeiterzahl oder den Versuch, IT-Assets länger zu nutzen, wenn sie stattdessen Kosten senken könnten, ohne die betriebliche Effektivität zu gefährden. Mit den richtigen Fähigkeiten und Kenntnissen können IT-Teams Optimierungsmöglichkeiten nutzen und gleichzeitig die Unternehmensresilienz steigern.

2020 hat erneut gezeigt, dass Organisationen über die Flexibilität, Agilität und Kontrollen verfügen müssen, die es ihnen ermöglichen, schnell auf neue Herausforderungen zu reagieren. Doch bereits vor den seismischen Ereignissen dieses Jahres hatten viele Organisationen Schwierigkeiten, sich an die sich veränderten politischen, wirtschaftlichen, sozialen, technologischen, ökologischen und rechtlichen Faktoren anzupassen.

Von Behörden und Gesundheitsorganisationen, die Dienstleistungen aus der Ferne anbieten, über Einzelhändler, die physische Geschäfte mit Online-Angeboten unterstützen, Hersteller, welche die Unterbrechung der Lieferkette minimieren, bis hin zu dem Anstieg der flexiblen oder Remote-Arbeiten, hat die Pandemie die digitale Transformation fast über Nacht vorangetrieben.

Dennoch besteht das Risiko, dass Kontrolle und Governance aktuell zu kurz kommen, da IT-Abteilungen einem starken Druck ausgesetzt sind, schneller zu liefern. Die Ausgaben für diese Initiativen und ein unsicherer finanzieller Ausblick für den Rest des Jahres 2020 und 2021 bedeuten, dass es wichtig ist, die Kontrolle über die Kosten zu behalten. Organisationen müssen sicherstellen können, dass sie in den Aufbau von Resilienz investieren können – von der Optimierung der organisatorischen Agilität und Mitarbeiterproduktivität bis hin zur Sicherstellung eines reibungslosen Betriebs von Funktionen wie Sicherheit und IT-Support.

Kostensenkungen, wie etwa die Reduzierung der Mitarbeiterzahl oder die Verringerung der Investitionen in neue Technologien, können diese Aufgabe deutlich erschweren. Neben der Beeinträchtigung der Arbeitsmoral könnten sich Organisationen auch ohne die Fähigkeiten und Technologien wiederfinden, die sie für die Anpassung an neue Herausforderungen benötigen. Organisationen müssen sicherstellen, dass kurzfristige Gewinne mit langfristiger Strategie in Einklang gebracht werden.

Um die Herausforderungen hervorzuheben, denen Organisationen im Jahr 2020 gegenüberstehen, und die Bereiche zu erkunden, in denen Technologien und Kosteninitiativen die organisatorische Widerstandsfähigkeit fördern können, hat Insight eine Umfrage unter 550 führenden IT-Entscheidungsträgern in europäischen Unternehmen durchgeführt. In diesem ersten Bericht einer zweiteiligen Serie untersucht Insight den Druck, dem IT-Abteilungen bei der Kostensenkung ausgesetzt sind, während das Unternehmen zugleich widerstandsfähig bleiben soll.

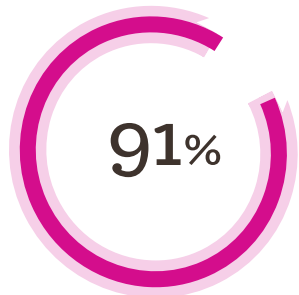
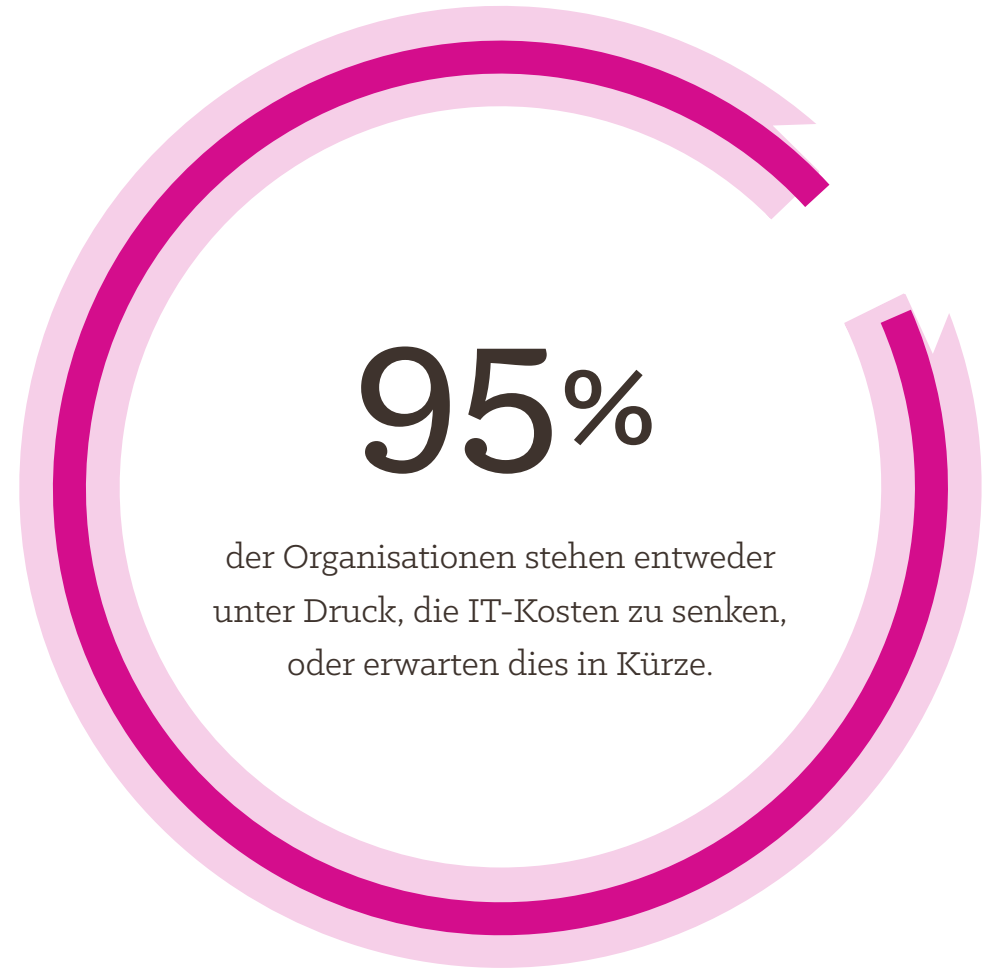
Die geschäftliche Herausforderung



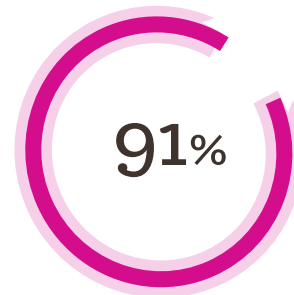
Die geschäftliche Herausforderung – Kostensenkung ohne Kompromisse bei der Belastbarkeit

Organisationen müssen sich 2020 an neue Arbeitspraktiken und massiv veränderte Märkte anpassen. Für IT-Abteilungen bedeutet dies einen Balanceakt zwischen der Sicherstellung, dass das Unternehmen widerstandsfähig genug ist, um erfolgreich zu sein, und der Notwendigkeit, die Ausgaben zu reduzieren. Diese Notwendigkeit, Kosten zu senken, ist fast universell – 84 Prozent der Befragten gaben an, dass ihre Organisation derzeit unter Druck steht, die IT-Kosten zu senken, und weitere 11 Prozent erwarten, bald unter Druck zu stehen. (Abb. 1).

Abb. 1. Herausforderungen für IT-Abteilungen.



der IT-Abteilungen stehen unter erhöhtem Druck, die vorhandenen Ressourcen intelligenter zu nutzen.

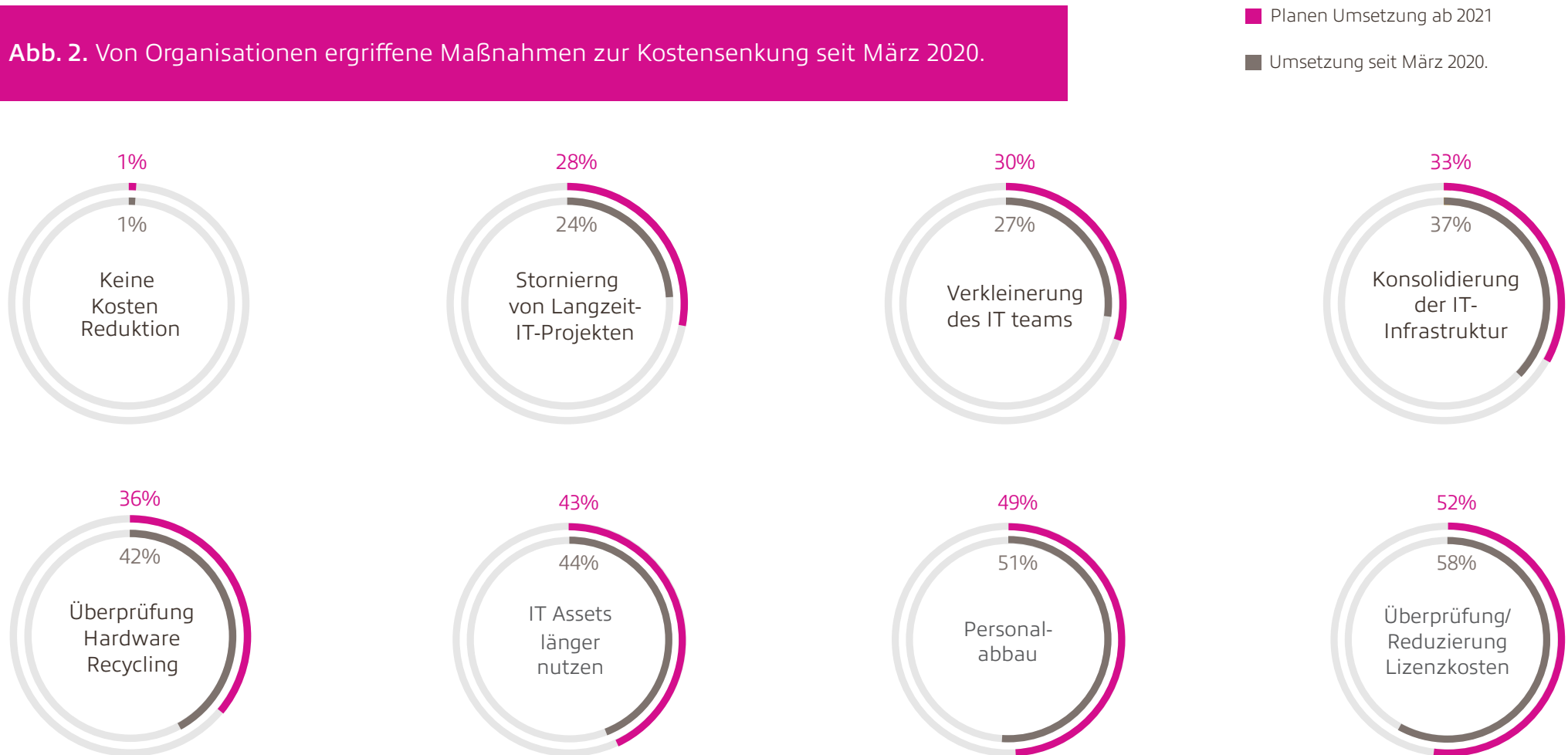


sehen die Kostensenkung als eine erhebliche Herausforderung, da die IT für die Belastbarkeit in der „neuen Normalität“ unerlässlich ist.

In Zeiten des finanziellen Drucks ist die Schrumpfung oft einer der ersten Schritte, die Organisationen vornehmen. Seit März haben mehr als die Hälfte (51 Prozent) ihre Belegschaft reduziert und mehr als ein Viertel (27 Prozent) haben speziell das IT-Team verkleinert. Doch obwohl dies kurzfristige Einsparungen verursachen kann, riskiert es langfristige Kosten. Der Verlust wichtiger Fähigkeiten – insbesondere in der IT – wird es schwieriger machen, Projekte zu implementieren, welche die Unternehmensresilienz verbessern und strategische Ziele erreichen. Bei jeder Verkleinerung müssen auch die Auswirkungen auf Sicherheit, IT-Support und Schulung berücksichtigt werden. Es gibt auch die sehr realen Auswirkungen auf die Mitarbeiter, nicht nur auf die, die entlassen wurden, sondern auch auf die Moral derer, die bleiben.

Diese Studie zeigt, dass es andere Maßnahmen gibt, um die Kosten zu optimieren, ohne die Unternehmensresilienz zu beeinträchtigen, aber sie müssen auf die richtige Weise angewendet werden, um erfolgreich zu sein. (Abb. 2).

Abb. 2. Von Organisationen ergriffene Maßnahmen zur Kostensenkung seit März 2020.



Die 44 Prozent der Organisationen, die ihre IT-Assets länger nutzen, müssen sich sicher sein, dass alternde Hardware und Software die Betriebsfähigkeit des Unternehmens nicht beeinträchtigen oder ein erhöhtes Management erfordern, das seinen Wert für das Unternehmen erheblich reduziert und gleichzeitig die Kosten potenziell erhöht. Gleichmaßen dürfen Maßnahmen wie die Konsolidierung der IT-Infrastruktur und die Reduzierung der Lizenzierungskosten kein einmaliges Ereignis sein. Die Optimierung muss eine fortlaufende Aktivität sein, die nicht nur Technologie, sondern auch Menschen und Prozesse erfordert, um erfolgreich zu sein. Und wie wir sehen werden, haben die Organisationen noch nicht alle Vorteile für sich entdeckt.

Es gibt Anzeichen dafür, dass Organisationen erkennen, dass die neue Umgebung erhebliche Veränderungen erfordert. 34 Prozent haben ihre physischen Niederlassungen konsolidiert, was eine breitere Transformation der Sichtweise dieser Unternehmen auf die Notwendigkeit eines Arbeitsplatzes nahelegt. Gleichzeitig sind die IT-Budgets zu Beginn des Jahres deutlich geringer gewachsen als ursprünglich prognostiziert.¹ In den nächsten 12 Monaten erwarten die Befragten jedoch, dass die Budgets um mehr als die aktuellen Prognosen steigen² werden – was darauf hindeutet, dass Organisationen die Notwendigkeit einer Investition erkannt haben. (Abb. 3).

Abb. 3. Wachstum des europäischen IT-Budgets im Vergleich zu Prognosen.



Die Herausforderung wird darin bestehen, intelligent zu investieren, um sicherzustellen, dass der Budgetierungsansatz der Organisation die Herausforderungen widerspiegelt, die 2021 wahrscheinlich mit sich bringen wird. Ein „Business as usual“-Ansatz für die Budgetierung ist hierbei ungeeignet. Stattdessen muss die Organisation in der Lage sein, ihre Entscheidungsfindung zu überdenken und flexibel in ihre Budgets einzubinden. Auf diese Weise kann sie die Anforderungen der Zukunft ausgleichen. Dies reicht von der Investition in Mitarbeiteragilität bis hin zu digitalen Transformationsprojekten: Verteilte Mitarbeiter können nahtlos arbeiten, wobei sichergestellt ist, dass diese über die erforderliche IT-Sicherheit und Unterstützung verfügen, um produktiv zu arbeiten, ohne sich selbst oder die Organisation einem Risiko auszusetzen.

Es ist noch nicht zu spät für Organisationen, zu handeln. Die Optimierung der IT-Kosten bietet zwei unterschiedliche Vorteile für diejenigen, die vor der Herausforderung stehen, Kosten zu senken und gleichzeitig die Unternehmensresilienz zu gewährleisten. Erstens wird dadurch die Notwendigkeit von Kosteneinsparungen in anderen Bereichen entfallen, wie z. B. die Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Stattdessen kann die Organisation die ihr zur Verfügung stehenden Fähigkeiten am besten nutzen, indem sie zum Beispiel Mitarbeiter umverteilt, um strategische Initiativen zu beschleunigen. Zweitens werden IT-Budgets effektiver zugewiesen. Ungeachtet der endgültigen Größe der IT-Budgets im Jahr 2021 bedeutet weniger Verschwendung mehr Investitionen in den Aufbau von Unternehmensresilienz.

Die Herausforderung besteht darin, die Optimierung zu realisieren. Organisationen sind sich bewusst, dass Einsparungen durch die Optimierung ihres Ansatzes für Lizenzierung, Asset Lifecycle Management und Infrastruktur erzielt werden können. Sie waren bislang jedoch noch nicht in der Lage, sie zu realisieren.

¹gartner.com/en/newsroom/press-releases/2020-01-15-gartner-says-global-it-spending-to-reach-3point9-trillion-in-2020

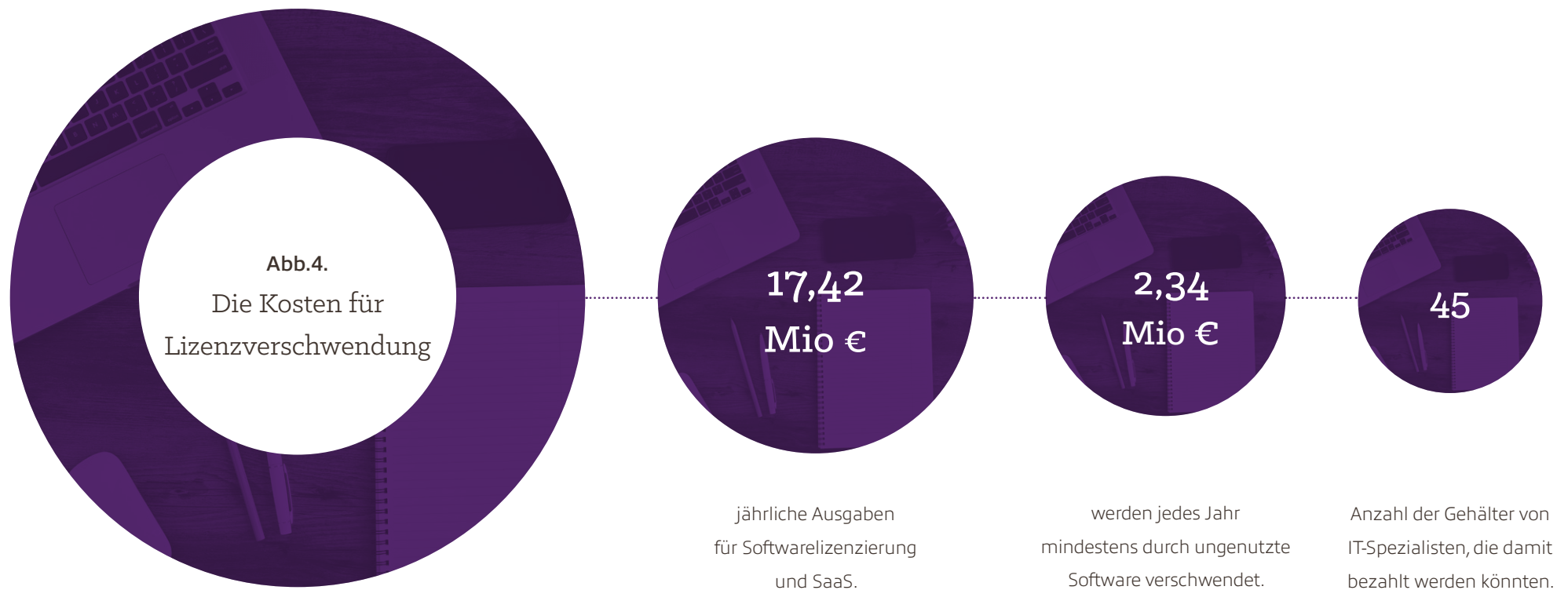
²gartner.com/en/newsroom/press-releases/2020-07-13-gartner-says-worldwide-it-spending-to-decline-7-point-3-percent-in-2020



Die Lizenzierungs-herausforderung



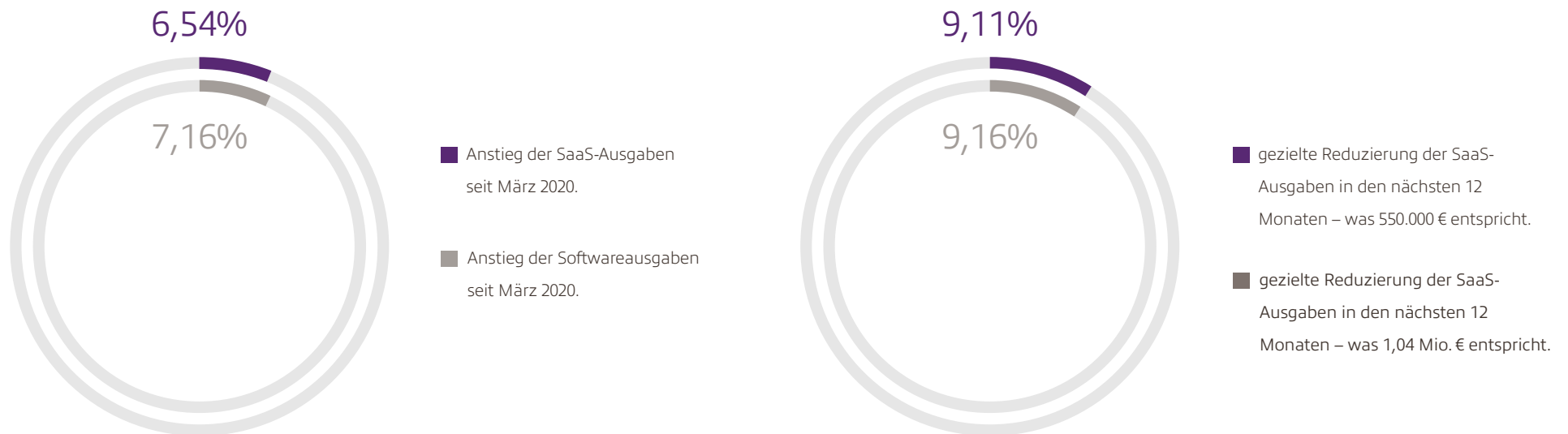
Viele Organisationen optimieren ihre Softwareinvestitionen nur unvollständig. Unternehmen geben durchschnittlich 11,38 Mio. € pro Jahr für Softwarelizenzen und weitere 6,04 Mio. € für „Software as a Service“ (SaaS) aus. Dies bedeutet jedoch eine erhebliche Verschwendung – mehr als 20 Prozent der Lizenzausgaben werden für Software ausgegeben, die nicht genutzt wird. Dies entspricht 2,34 Mio. € an verschwendeten Investitionen pro Jahr – genug, um die Löhne von 45 IT-Spezialisten zu bezahlen. (Abb. 4).



Organisationen, die IT-Mitarbeiter entlassen, ohne diese Verschwendung bei den Lizenzkosten zu bewältigen, schädigen sich doppelt. Dadurch werden sowohl ihre Fähigkeiten als auch das verfügbare Budget für Investitionen in die Unternehmensresilienz reduziert.

Die Ausgaben für Lizenzierung und SaaS sind seit März 2020 vielleicht nicht überraschend, da Organisationen in Software investiert haben, um eine Remote-Belegschaft zu ermöglichen. Gleichzeitig erkennen sie jedoch, dass sie Lizenzkosten senken müssen. Die Herausforderung wird darin bestehen, dies durch kontinuierliche Optimierung zu erreichen, anstatt potenziell wertvolle Technologien zu reduzieren. (Abb. 5).

Abb. 5. Softwareausgaben und Einsparungen.



Organisationen versuchen, ihre Lizenzausgaben zu optimieren, sind aber nicht unbedingt erfolgreich. 50 Prozent sagen, dass sie ihre Lizenzinvestitionen optimieren müssen, sind aber nicht unbedingt erfolgreich damit. 58 Prozent der befragten Organisationen versuchen seit März 2020, ihre Lizenzkosten zu senken, und 52 Prozent planen, dies im nächsten Jahr zu tun. Aber IT-Teams haben Schwierigkeiten, ihre Ausgaben zu optimieren oder sogar zu identifizieren, woher die übermäßigen Ausgaben für die Lizenzierung kommen. (Abb.6).

Abb. 6. Die Herausforderung der Lizenzierungsfähigkeiten.



58%

der Organisationen haben seit März 2020 versucht, Lizenzkosten zu prüfen und zu reduzieren, aber es gibt immer noch Verschwendung.



56%

glauben, dass sie zu viel für Lizenzen ausgeben, aber nicht über die Daten verfügen, um dies zu belegen und zu beheben



63%

können die Lizenzierung nicht einfach skalieren, um die Mitarbeiterzahlen widerzuspiegeln.



76%

könnten besser mit Anbietern verhandeln, wenn sie besseres Wissen und Fachwissen hätten.

Für diese Organisationen muss die Beschaffung von Fähigkeiten und Wissen oberste Priorität haben, um Verschwendung wie ungenutzte Software leicht zu erkennen. Alle damit verbundenen Kosten werden durch die Einsparungen bei weitem aufgewogen. Tatsächlich würde das Entfernen der überflüssigen Ausgaben für ungenutzte Software mehr als die angepeilte Reduzierung der Software- und SaaS-Ausgaben von durchschnittlichen Organisationen ausmachen.

Ein wesentliches Element der Optimierung besteht darin, genau zu verstehen, welche Ressourcen die Organisation hat, wo sie eingesetzt und wo sie entfernt oder konsolidiert werden könnten, um Kosten zu reduzieren, ohne die Geschäftseffektivität zu beeinträchtigen. Im Durchschnitt verwenden Organisationen fast 100 verschiedene Applikationen von mehreren Anbietern, mit einer starken Möglichkeit von sich überschneidenden Funktionen – wobei einige sogar mehr als 700 nutzen. Mit der vollständigen Transparenz darüber, wo und wie diese Applikationen eingesetzt werden, können IT-Teams Überschneidungen identifizieren, die zu Kosteneinsparungen führen, sofern die Organisation ihr Applikationsportfolio rationalisieren kann. (Abb. 7).



Abb. 7. Möglichkeiten zur Konsolidierung von Lizenzen.

97

Anzahl der in der durchschnittlichen Organisation verwendeten Applikationen.

15

Anzahl der Hardware-/Software-Anbieter, mit denen die durchschnittliche Organisation zu tun hat.

73%

Prozentsatz der Organisationen mit verschiedenen Applikationen, welche die gleiche Funktionalität bieten, aber von verschiedenen Teams oder in verschiedenen Situationen verwendet werden.



Abb. 8.

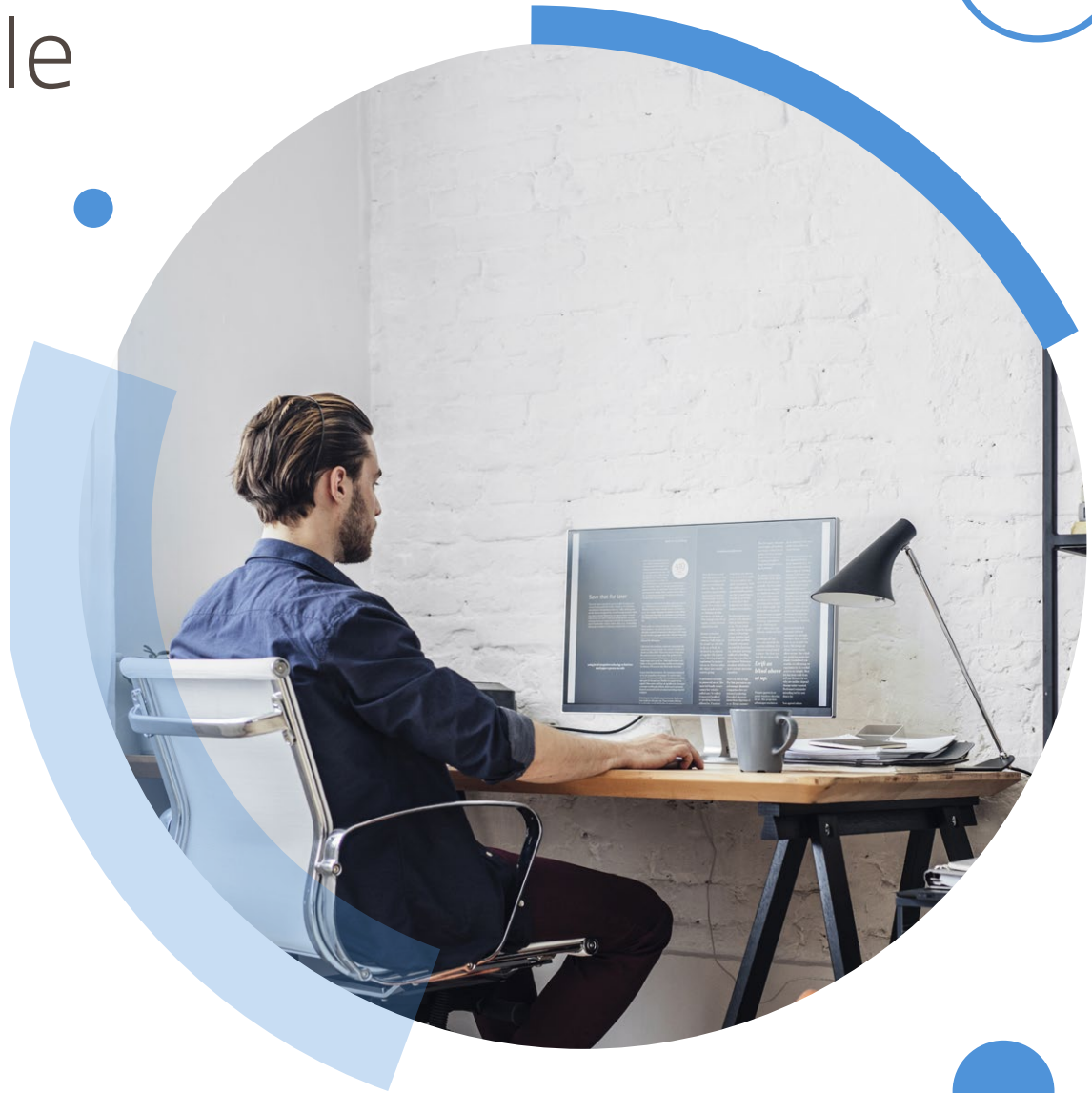
der IT-Entscheidungsträger erwarten, dass die Lizenzprüfungen zunehmen.

Die Optimierung der Lizenzierungskosten wird Organisationen dabei helfen, Einsparungen zu erzielen, die möglicherweise die Notwendigkeit von Kürzungen in anderen Geschäftsbereichen mit langfristigen strategischen Schäden reduzieren können. Darüber hinaus wird es dazu beitragen, die Governance zu verbessern und Organisationen auf potenzielle Lieferantenaudits vorzubereiten. (Abb. 8).

Strafen für die Nicht-Compliance von Vorschriften, die beträchtlich sein können, würden den Druck auf die IT-Budgets noch weiter erhöhen und die Kostenoptimierung viel schwieriger machen. Daher ist es nicht überraschend, dass 72 Prozent der IT-Teams derzeit eine Reihe von Governance-Projekten durchführen, um sicherzustellen, dass sie die Anforderungen der Softwareanbieter an die Lizenz-Compliance erfüllen.

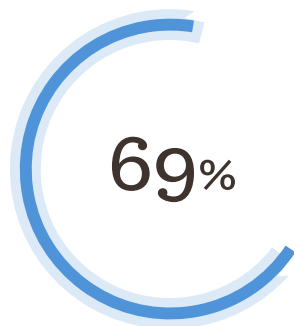
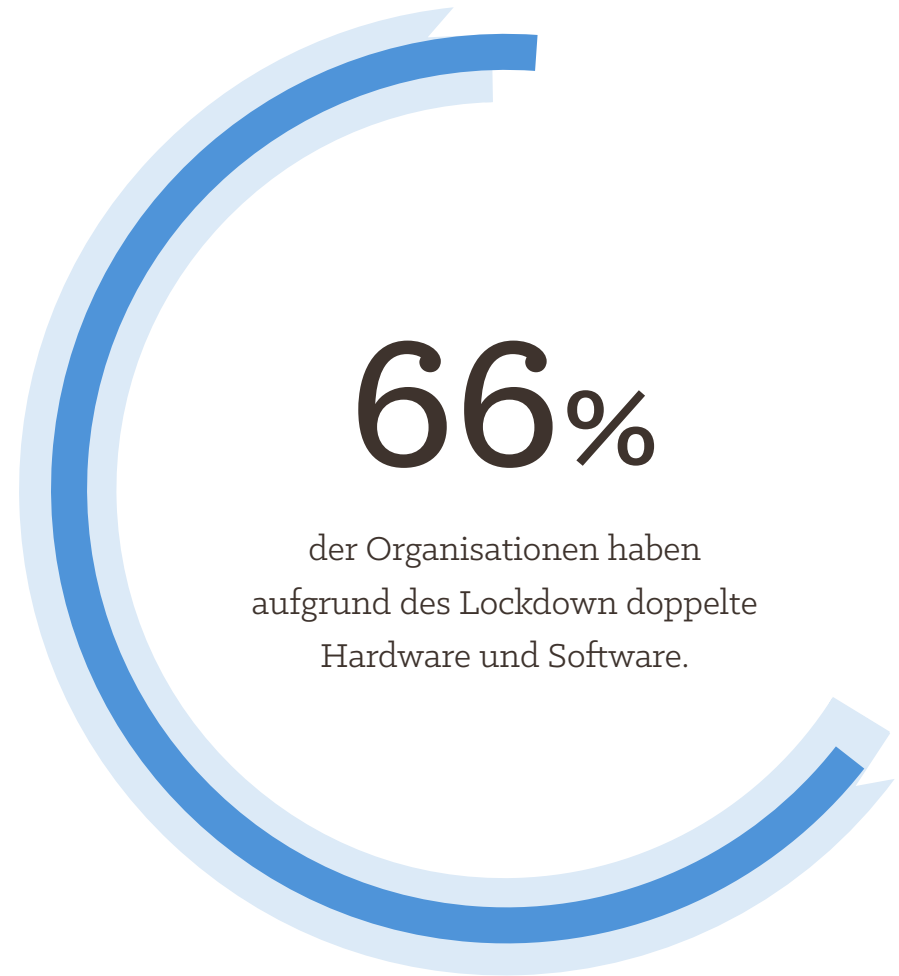


Die Herausforderung des Asset Lifecycle Managements

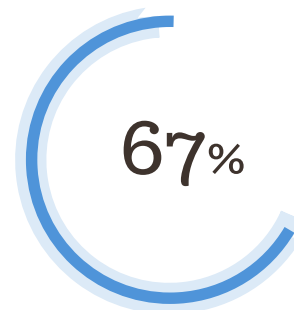


Das hektische Treiben rund um den Lockdown, von der Fernarbeit bis hin zu neuen Geschäftsmodellen, zwang Organisationen dazu, neue Technologien mit wenig Zeit für die Vorbereitung einzuführen. Organisationen müssen sich nun mit einem Pool von Assets auseinandersetzen, die nicht das Ende ihres Lebenszyklus erreicht haben, und neue Assets, die außerhalb der normalen Aktualisierungszyklen in die Organisation gelangt sind. Ebenso nutzten viele Mitarbeiter ihre eigenen Geräte oder Software, um sicherzustellen, dass sie von zu Hause aus arbeiten konnten. Dies löste zwar ein kurzfristiges Problem, aber es bedeutete auch, dass IT-Teams Ressourcen für die Verwaltung dieser Geräte aufwenden und sicherstellen mussten, dass Daten nicht gefährdet wurden. Schließlich wurde die Bereitstellung von IT-Support für neue Remote-Mitarbeiter zu einem viel schwierigeren, komplexeren und teureren Prozess. (Abb. 9).

Abb. 9. Herausforderungen bei der Verwaltung von IT-Assets während des Lockdownchallenges.



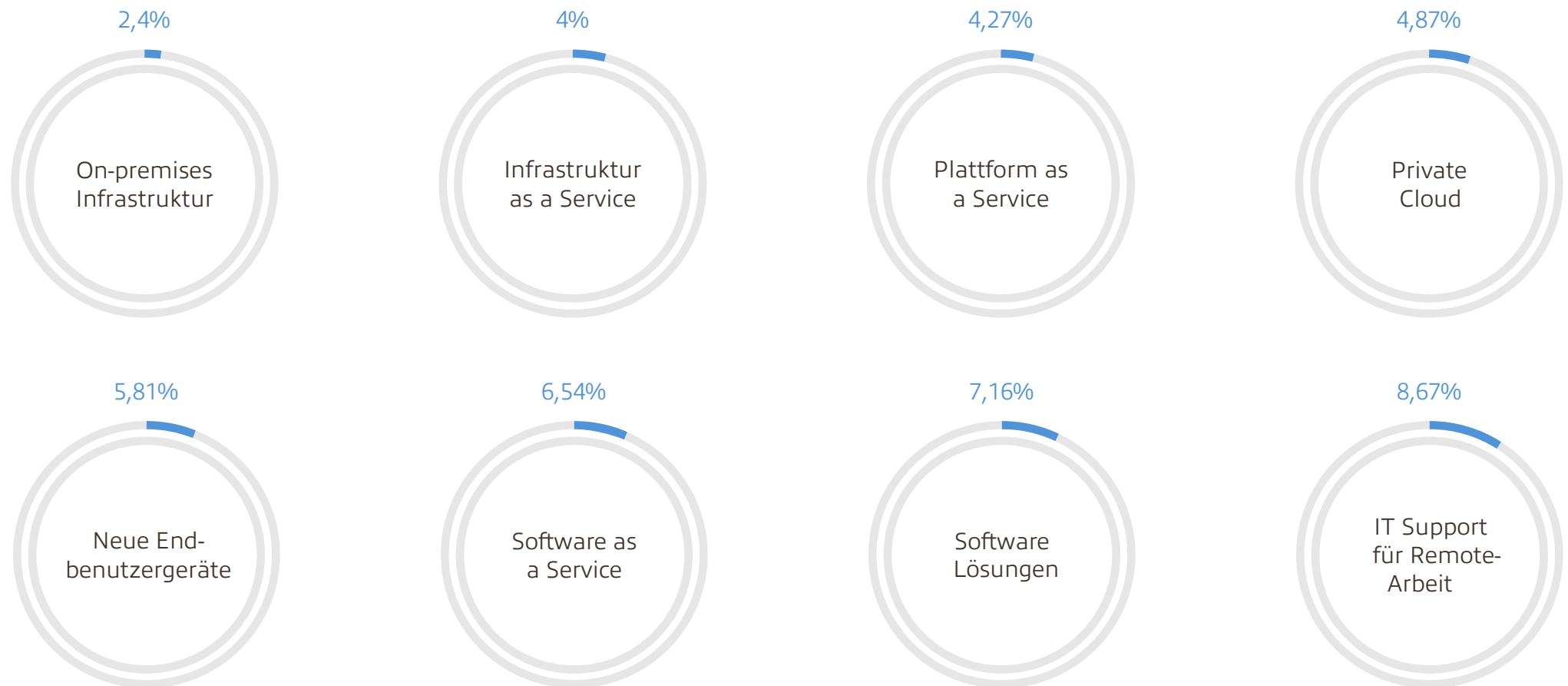
Die BYOD-Nutzung ist in 69 Prozent der Organisationen seit März 2020 gestiegen und schwer zu managen.



der Organisationen finden es schwieriger, den Mitarbeitern IT-Support zu bieten als zuvor.

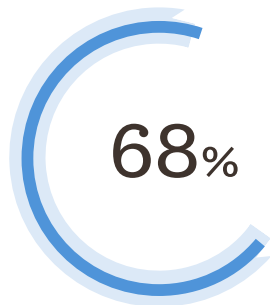
Tatsächlich stiegen die IT-Supportkosten ab März 2020 von allen Service- oder Technologiekosten am höchsten. Allerdings zeigt der Anstieg der Ausgaben in allen Bereichen, dass eine Optimierung von entscheidender Bedeutung sein wird, wenn Organisationen sicherstellen wollen, dass Kostenerhöhungen nicht zu Kürzungen an anderer Stelle führen oder Pläne zur Verbesserung der Unternehmensresilienz behindern. Das Asset Lifecycle Management bietet hier viele Möglichkeiten – von der Optimierung der Lebenszyklus-Roadmaps, sodass Hardware immer das bestmögliche Gleichgewicht zwischen Leistung und Kosten bietet, bis hin zur Wiederverwendung, zum Wiederverkauf oder zum Recycling von Technologie am Ende ihres Lebenszyklus, um Investitionen zurückzugewinnen. (Abb. 10).

Abb. 10. Anstieg der Service- und Technologiekosten seit März 2020.



Auch hier gilt: Ohne die Fähigkeiten und das Wissen zur Optimierung des Asset Lifecycle Managements werden die meisten Organisationen nicht in der Lage sein, die Änderungen vorzunehmen, die sie benötigen. Zeit ist ebenfalls ein Problem: Vielleicht hatte die Mehrheit aufgrund des erhöhten Drucks auf die IT-Abteilungen, Ergebnisse zu liefern, oder sogar aufgrund der reduzierten Mitarbeiterzahl in einigen Fällen keine Zeit, ihre Roadmaps für den Lebenszyklus von Anlagen zu überprüfen oder Änderungen an Investitionen vorzunehmen, die durch die Reaktion auf die Pandemie verursacht wurden. 50 Prozent der IT Teams müssen ihre IT-Support-Kosten optimieren. In vielen Organisationen herrscht immer noch Unsicherheit darüber, welche Bestände sie haben, wie viel in sie investiert wurde und wie sie ihre Mitarbeiter aus der Ferne unterstützen können. (Abb. 11).

Abb. 11. Herausforderungen des Asset Lifecycle Managements.



hatten keine Zeit, ihre Roadmaps für den Asset Lifecycle zu überprüfen.



konnten Änderungen an Investitionen in neue Endanwendergeräte umplanen.



konnten Änderungen an Investitionen in IT-Support für Remote-Mitarbeiter umplanen.

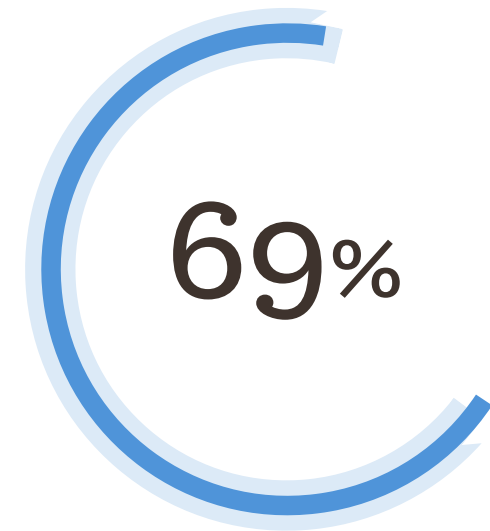


Abb. 12.

der Organisationen sind zuversichtlich, dass sie einen Teil der Kosten für neue Technologien wiedererlangen können.

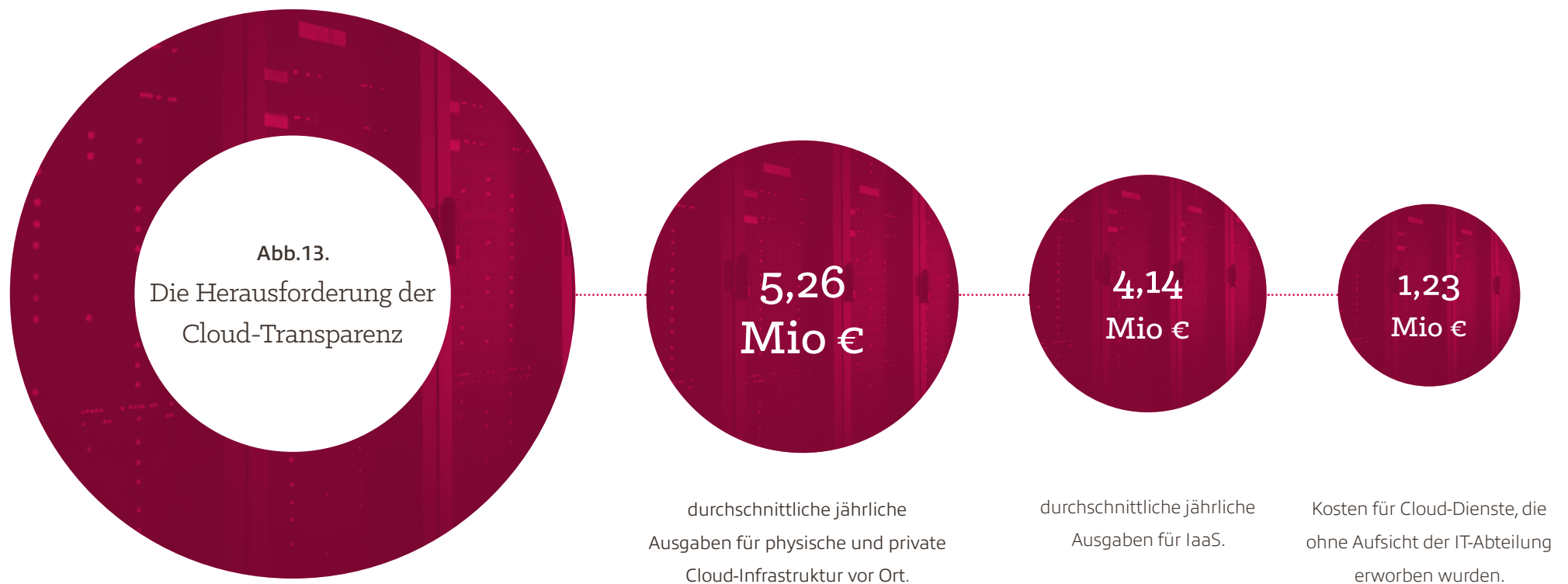
Die Nutzung der Fähigkeiten und Kenntnisse, die zur Optimierung des Lebenszyklus-Managements erforderlich sind, wird mehr leisten, als nur die Kosten zu senken. Dadurch wird mehr Zeit für die Planung und Überprüfung von Änderungen an Investitionen und Roadmaps für den Asset-Lebenszyklus bereitgestellt, wodurch die Kosten minimiert werden können. Wenn IT-Teams über die Fähigkeiten, das Wissen und das Selbstvertrauen verfügen, um zu handeln, gibt es klare Anzeichen dafür, dass sie eine Kostenoptimierung erreichen. Zum Beispiel sind 69 Prozent der Befragten zuversichtlich, dass sie einen Teil der Kosten für neue Technologien wiedererlangen werden, sobald diese nicht mehr benötigt werden – zum Beispiel durch Wiederverwendung, Wiederverkauf oder Recycling. (Abb. 12).



Die Herausforderung der Infrastruktur



Wie bei der Lizenzierung ist es für IT-Teams, die ihre Infrastrukturausgaben optimieren möchten, eine große Herausforderung, Transparenz über die gesamte Umgebung zu erreichen. In allen lokalen physischen und privaten Cloud-Infrastrukturen und „Infrastructure as a Service“ (IaaS) geben Unternehmen 9,4 Mio. € aus. Dennoch haben 85 Prozent der Befragten höhere Cloud-Ausgaben als erwartet, weil andere Teile des Unternehmens Cloud-Services ohne die Aufsicht der IT-Abteilung gekauft haben. Im Durchschnitt machen diese Einkäufe außerhalb der IT jährlich 1,23 Mio. € für Cloud-Dienste zusätzlich aus. (Abb. 13).



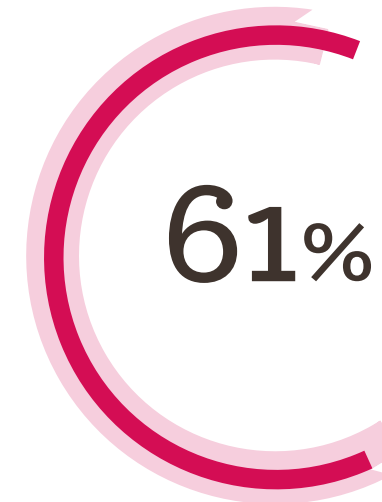


Abb. 14.

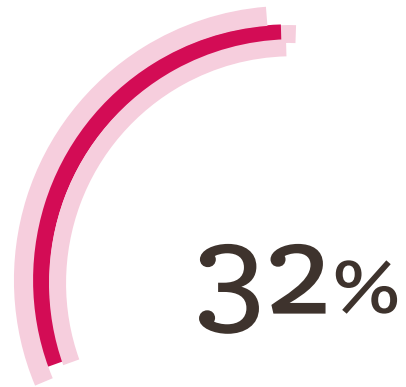
der Organisationen haben die Anforderungen an die IT-Infrastruktur, die durch Änderungen bei der Telearbeit verursacht wurden, noch nicht untersucht.

Die Transparenz über alle Cloud Services zu erlangen, würde es IT-Teams ermöglichen, potenzielle Kostenoptimierungen zu identifizieren. Von der Erkundung von „Platform as a Service“ (PaaS) als Alternative zu IaaS bis hin zur Konsolidierung der Infrastruktur, damit sie so effizient wie möglich funktioniert, gibt es viele Möglichkeiten, wie IT-Teams den Ansatz kostengünstiger gestalten könnten. Um jedoch ihre IT-Infrastruktur zu optimieren, müssen Organisationen zunächst die Belastung verstehen. Dennoch haben 61 Prozent nicht untersucht, wie sich die Nachfrage nach IT-Infrastruktur durch vermehrte Telearbeit während der Pandemie verändert hat, was bedeutet, dass alle Optimierungsversuche in gewissem Umfang im Dunkeln tappen. (Abb. 14).

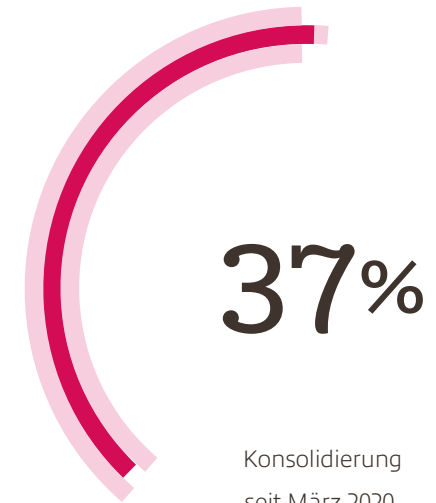


Da die Mehrheit der Organisationen ihre IT-Infrastruktur noch konsolidieren muss, sollte diese Untersuchung Priorität haben. Unternehmen haben seit März 2020 kontinuierlich in die IT-Infrastruktur investiert, um neue Arbeitsweisen zu unterstützen. (Abb. 15) (Abb. 16).

Abb. 15. Organisationen, welche die IT-Infrastruktur konsolidiert haben.

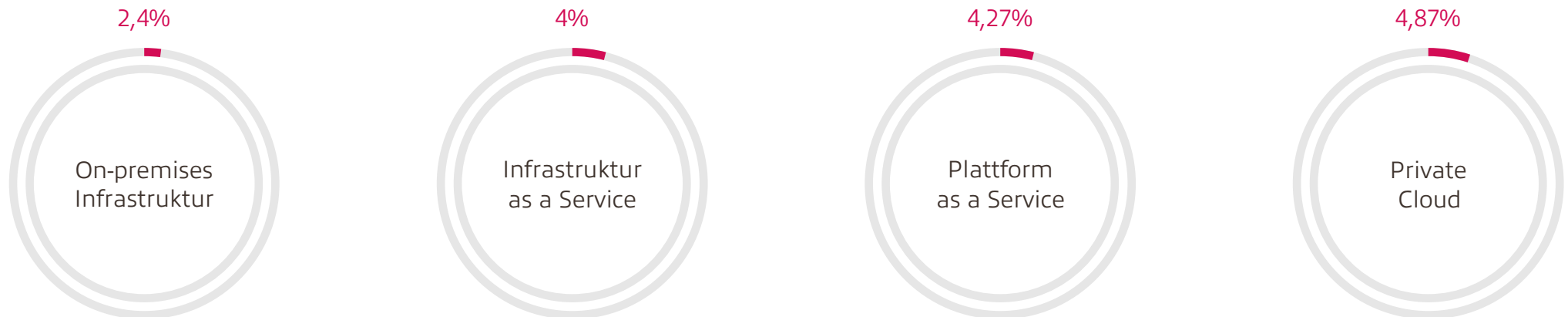


planen eine
Konsolidierung in den
nächsten 12 Monaten.



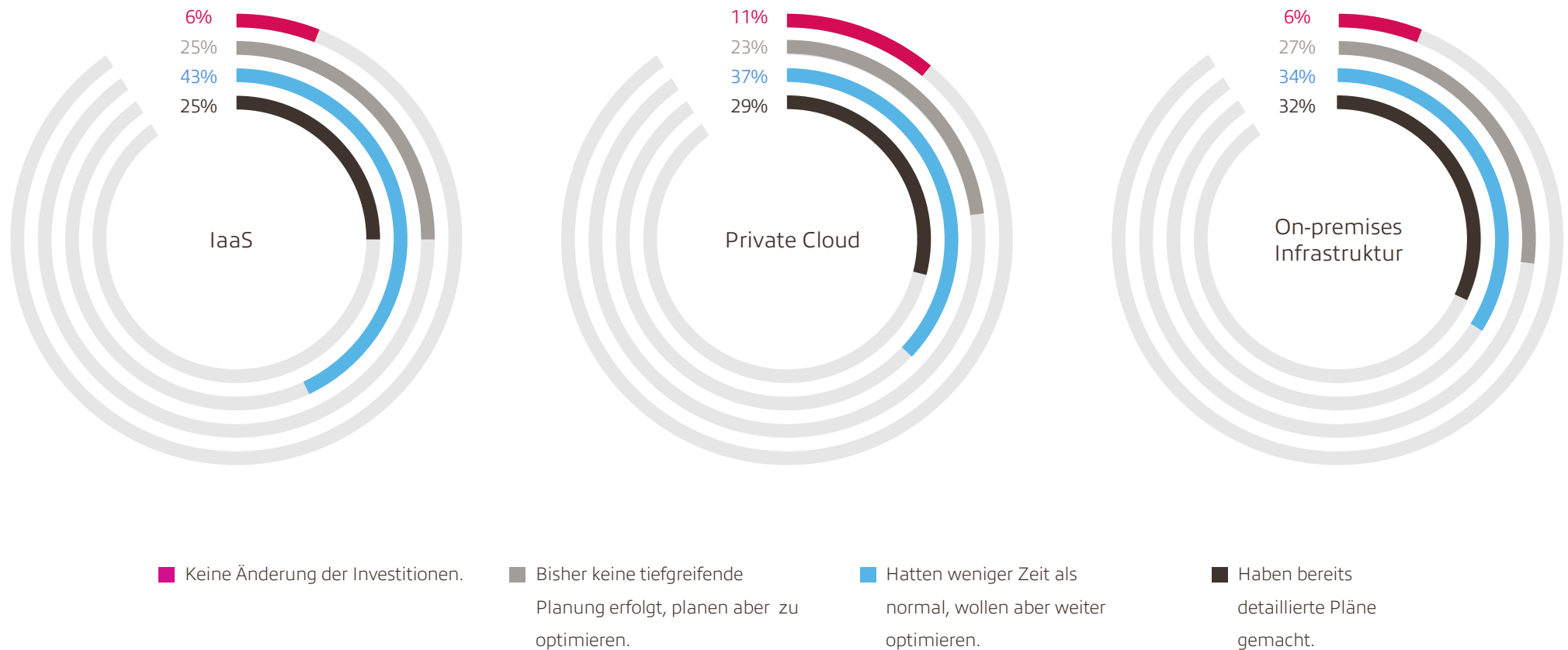
Konsolidierung
seit März 2020.

Abb. 16. Investitionen in die IT-Infrastruktur seit März 2020.



Zu wissen, welche Infrastruktur die Ziele des Unternehmens am besten unterstützt und was die optimale Weise ist, diese Infrastruktur zu implementieren, stellt für Unternehmen eine entscheidende Fähigkeit dar. Organisationen sind sich dieser Tatsache nicht bewusst; eine klare Mehrheit der IT-Teams plant, sicherzustellen, dass Änderungen der Infrastrukturinvestitionen so schnell wie möglich optimiert werden. Bis sie jedoch genau verstehen, wie sich die Anforderungen an die Infrastruktur verändert haben, können sie nicht sicher sein, dass sie mit ihrer Einschätzung richtig liegen. (Abb. 17).

Abb. 17. Organisationen, die sicherstellen wollen, dass Investitionsänderungen so optimal wie möglich ablaufen.



Fazit

Während die IT-Abteilungen immer unter dem Druck stehen, ihre Ressourcen intelligenter zu nutzen, wird dieser Druck im Jahr 2021 noch zunehmen. Die IT wird entscheidend sein, um sicherzustellen, dass das Unternehmen die Belastbarkeit hat, die es benötigt, um im neuen Klima zu überleben und erfolgreich zu sein.

Die Kostenoptimierung muss ein kontinuierlicher, wesentlicher Bestandteil der IT-Planung und des IT-Managements sein, nicht ein einmaliges Ereignis, das auf außergewöhnlichen Umständen basiert. Wenn Organisationen ihre Kosten nicht auf intelligente Weise senken können, während sie gleichzeitig ihre Widerstandsfähigkeit gewährleisten, fehlt es dem Unternehmen möglicherweise an der Fähigkeit, mehrere Herausforderungen gleichzeitig zu meistern. Dies könnte bedeuten, dass es zu unflexibel ist, um zu neuen Geschäftsmodellen und Arbeitsweisen zu wechseln, oder dass es nicht in der Lage ist, für die Produktivität und Motivation seiner verstreut arbeitenden Mitarbeiter zu sorgen. Schlimmer noch, Unternehmen könnten versuchen, Kosten auf eine Weise zu senken, die tatsächlich Schaden verursacht, zum Verlust wertvoller Fähigkeiten führt oder IT-Assets zu lange zu hart arbeiten lässt.

Um ihre Kosten zu optimieren, müssen IT-Abteilungen die Kontrolle über Lizenzierung, Asset Lifecycle Management und Infrastruktur übernehmen. Mit Softwarelizenzen, die sowohl erhebliche Verschwendung verursachen als auch Möglichkeiten zur Optimierung bieten, müssen Organisationen kontrollieren, welche Anwendungen wo, von wem und wie verwendet werden. Mit der richtigen Transparenz und Governance können Organisationen schnellere und fundiertere Entscheidungen treffen, was ihnen ermöglicht, Vermögenswerte zu optimieren, Kosten zu senken und bessere, flexiblere Verträge mit Anbietern abzuschließen.

Die Teams müssen sich auch die zusätzlichen Bestände ansehen, die Eingang in das Unternehmen gefunden haben, und die Asset-Lebenszyklus-Management-Strategien aktualisieren, um sicherzustellen, dass das Unternehmen den maximalen Wert von überschüssiger Technologie wieder aufholen und gleichzeitig für die Zukunft planen kann. Und genau wie bei der Lizenzierung müssen Organisationen ihre Infrastrukturkosten im Griff haben und Betriebsmodelle überprüfen, um sicherzustellen, dass ihre Kosten vollständig optimiert sind. Wenn Organisationen nicht über die Fähigkeiten verfügen, die sie benötigen, um diese Ziele zu erreichen, sollten sie deren Erwerb – intern oder extern – zu einer Priorität machen. Ansonsten werden sie bei ihren Versuchen, das Geschäft zu optimieren, mit viel mehr Herausforderungen konfrontiert.

In unserem zweiten Bericht zu diesem Thema werden wir untersuchen, ob Organisationen ihre IT-Teams einsetzen, um die langfristige Unternehmensresilienz wirklich zu fördern, und ob IT-Teams in der Lage sind, digitale Innovationen und vernetzte Belegschaftsprojekte zu implementieren, welche die Organisation zukunftssicher machen.



Methodik:

Die Umfrage unter 550 leitenden IT-Entscheidungsträgern – die eine Hälfte aus Unternehmen mit 500 bis 1.000 Mitarbeitern und die andere Hälfte aus Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern – wurde im Juli und August 2020 von Coleman Parkes Ltd. durchgeführt. Die Befragten kamen aus Großbritannien, Frankreich, DACH, Italien, Spanien, Belgien und den Niederlanden.

Über Insight

Heute ist jedes Unternehmen ein Technologieunternehmen. Insight Enterprises Inc. unterstützt Unternehmen jeder Größe mit Insight Intelligent Technology Solutions™ und Services, um den Geschäftswert der IT zu maximieren. Als weltweiter, Fortune-500-gelisteter Anbieter von Lösungen und Services in den Bereichen Digital Innovation, Cloud and Datacenter Transformation, Connected Workforce und Supply Chain Optimisation unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre IT bereits heute erfolgreich zu managen und gleichzeitig für morgen zu transformieren. Von der IT-Strategie und dem IT-Design bis hin zur Implementierung und dem Management unterstützen unsere über 11.000 Kollegen unsere Kunden bei der Innovation und Optimierung ihrer Abläufe, dank derer ihre Unternehmen schlauer im Markt agieren.

Erfahren Sie mehr unter www.ch.insight.com

